

MUTTER
VATERKARENZ
KIND

BEOBACHTET VON
KATHARINA FRÖSCHL-ROBOTH

Cover Innenseite
Unbedruckt

für Manuel
Jonathan & Fünkchen



SIBYLLE HAMANN

Kinder brauchen Zeit

EIN PAAR SEKUNDEN FÜR DEN ERSTEN ATEMZUG.
DIE ENTFALTUNG DER LUNGE.
DEN ERSTEN SCHREI.

Sie brauchen schon etwas länger, um das erste Licht wahrzunehmen, Luft auf der Haut, Geräusche, die durch die Ohren kommen, Nahrung durch den Mund. Vor allem brauchen sie Zeit, um sich an all diese Neuigkeiten zu gewöhnen.

Kinder brauchen Zeit, um aufzuwachen, wach zu bleiben, zur Ruhe zu kommen und wieder einzuschlafen. Einen Rhythmus zu finden. Ihre eigenen Rituale zu entwickeln, an denen sie sich festhalten können. Sich für eine Lieblingsmusik zu entscheiden, einen Lieblingsbrei, ihr Lieblingstier, ihr Lieblingsversteck in der Wohnung.

Kinder brauchen Zeit, um sich die Welt anzueignen. Krabbeln, rutschen, aufstehen, gehen. Sie weiten ihren Radius aus, Schritt für Schritt.

Kinder brauchen Zeit, um ihre Sprache zu finden. Erst in Gesten, in einsilbigen Lauten, dann in zweisilbigen, irgendwann erkennt man die Wörter, irgendwann versteht man sie. Kinder brauchen Zeit, um Beziehungen zu entwickeln, zu Personen, zu Dingen, zu Stofftieren. Mal klammern sie sich fest, entfernen sich, wollen zurückgehalten werden. Dann suchen sie Schutz, wehren sich, wollen getröstet werden, reißen sich wieder los.

Die Zeit mit Kindern kann sich ziehen. Sie kann nerven: Das Bibi-und-Tina-Lied, die immergleichen Nudeln mit Ketchup, der Tick mit dem Lichtschalter, das ewige Theater ums Haarewaschen. Sie verrinnt unwiederbringlich: Auf Alltagswegen, die ewig dauern, weil sie an so vielen Ablenkungen vorbeiführen; Pfützen, Ameisen,

Baumaschinen. In der Quengelzone an der Supermarktkasse. Nachts im Warteraum der Kinder-Nofall-Ambulanz. Nachts, wenn man schon zum fünften Mal aufgeweckt wurde, und vor lauter Müdigkeit nun definitiv nicht mehr einschlafen kann.

Väter brauchen Zeit

Wie wird man zur guten Mutter, zum guten Vater?

Jahrhundertlang hat das Patriarchat Frauen Fürsorglichkeit exklusiv zugeschrieben, und behauptet, diese Eigenschaft liege in der weiblichen Natur. Die Fähigkeit, eine gute Mutter zu sein, so lautet die Behauptung des Patriarchats, entstehe quasi »von selber«. Und die Anschauung zeigte jahrhundertlang: Ja, Mütter kannten ihre Kinder tatsächlich meistens besser als Väter ihre Kinder kannten. Sie wussten die Gesten ihrer Kinder besser zu deuten: Was bedeutet es, wenn es sich am Ohr zieht? Wie verrät sich Hunger? Mag es die Windel lieber locker oder eng gewickelt? Und woran erkennt man, ob die Windel voll ist?

Mütter griffen routiniert zur richtigen Brei-Sorte im Supermarktregal. Ordneten die Strampler automatisch den passenden Socken zu. Wussten exakt, wann die Temperatur des Badewassers stimmt. Und schubsten die Männer häufig beiseite, als müssen sie Territorium verteidigen: »Lass nur, ich mach schon«; »Bei mir geht das schneller«, »Du kannst das nicht so gut.« Kleine Sätze mit verheerenden Folgen. Wir kennen das.

Doch inzwischen wissen wir: Die angeblich »weibliche« Expertise wurzelt keineswegs in den weiblichen Genen. Sie entstand einzig und allein durch Abermillionen Stunden gemeinsamer Zeit, gemeinsamen Ausprobierens. Sie war Produkt individueller und kollektiver Frauenerfahrungen, die stetig weitergegeben wurden, von Mutter zu Tochter, von Großmutter zu Enkelin, von Freundin zu Freundin, Nachbarin zu Nachbarin, über den Gartenzaun hinweg, in der Frauenzeitschrift, in der Facebook-Selbsthilfegruppe, in der Baby-Yoga-Stunde oder auf der Bank am

Rand der Sandkiste.

Die gute Nachricht für Männer ist: Auf dieser Bank kann jeder sitzen. Wer am kollektiven Erfahrungsschatz der Elternschaft teilhaben will, kann das tun. Elternschaft fällt nicht vom Himmel, für Frauen genauso wenig wie für Männer. Sie ist kein exklusives Gottesgeschenk, sondern für jeden Menschen erlernbar. Es ist alles bloß eine Frage von Gewohnheit.

Und genau dafür brauchen Väter Zeit mit ihrem Kind. Normale Momente und aufregende. Der erste Schrei, das erste Lachen, der erste Löffel Karottenbrei, das erste Wort, der erste Purzelbaum, der erste Schultag, oder der Moment, in dem das Radfahren zum ersten Mal ohne Stützräder funktioniert: Das sind jene besonderen Momente, die sich ins Gedächtnis einbrennen und die man vielleicht sogar mit der Kamera festhält.

Aber noch wichtiger sind die abertausendenden banalen Momente, in denen vordergründig nichts passiert. Stunden des Wartens und der Langeweile; Gemüse pürieren, Geschirr wegräumen, Legosteine einsammeln, Babywäsche falten, dösen, der immergleiche Weg in den Kindergarten, das immergleiche Einschlafritual.

Das sind die Momente, in denen Elternschaft entsteht.

Kinder brauchen Väter

WOFÜR IST DER PAPA DA, WOFÜR DIE MAMA,
WOFÜR DER BESTE FREUND, UND WOFÜR DIE LEHRERIN?

Bei wem beschwert man sich, wenn etwas schiefgeht, bei wem sucht man Hilfe, von wem lässt man sich trösten? Das hängt von Erfahrungswerten ab, was in der Vergangenheit besser - und was weniger gut funktioniert hat.

Kinder sind pragmatisch. Wenn der Papa schon 100 Pflaster mit

zufriedenstellender Sanftheit von der Haut abgerissen hat, wird sich das Kind auch beim 101. Pflaster vertrauensvoll an ihn wenden. Egal, was das Patriarchat sagt.

Kinder brauchen – egoistisch, wie sie nunmal sind - einen Vater zuallererst als Versorgungsinstanz. Er soll parat stehen, wenn man ihn braucht, und gefälligst alles liegen und stehen lassen, sobald man nach ihm ruft.

Je älter sie werden, desto dringender brauchen sie einen Vater allerdings noch in vielen anderen Funktionen. Irgendwann brauchen sie ihn als Vorbild, der ihnen vorlebt, was erwachsene Männer alles sein können: fürsorglich oder gestresst, überfordert oder zugewandt, zärtlich oder erschöpft.

Ein Mann wird zum Vater, indem er konkrete, alltägliche Verantwortung übernimmt. Indem er sich in entscheidenden Momenten nicht wegduckt, sondern dranbleibt, obwohl er vielleicht selbst nicht genau weiß, was als nächstes kommt. Ein Vater holt sich Hilfe, wenn er sie braucht. Er lässt nicht locker, und er lässt nicht los. Weil es seine Kinder sind.

Väter brauchen Kinder

WÖRTLICH GESPROCHEN,
MACHT ERST DAS KIND EINEN MANN ZUM VATER.

Andersherum formuliert: Ein Mann braucht ein Kind, um Vater zu werden. Doch damit ist die Geschichte noch nicht zu Ende erzählt. Damit fängt sie erst an. Zumindest heutzutage.

Wofür brauchen Väter Kinder? Im Patriarchat war das knallhart definiert. Die Kinder definierten den Status eines Mannes. Die Zahl seiner Nachkommen galt in

vielen Kulturen als Nachweis seiner Potenz und Männlichkeit, und verschaffte ihm einen Konkurrenzvorteil gegenüber seinen Rivalen. Gleichzeitig dienten sie als Absicherung seiner Existenz im Alter. Je mehr Söhne, desto größer die Chance, später einmal versorgt zu sein.

Auch als »Stammhalter« erfüllten Kinder eine existenzielle Funktion, vor allem die männlichen. Zumindest einer von ihnen würde derereinst Land, Haus und Hof erben. Knaben würden den Namen des Vaters tragen, bis an ihr Lebensende. Sein materielles und immaterielles Erbe übernehmen, womöglich seinen Beruf erlernen, ins Geschäft eintreten, sein Lebenswerk fortführen. Vollenden, was er begonnen hatte.

Was für eine Bürde das oft gewesen sein muss! Und wie schön, dass der Feminismus Männer und Kinder heute von diesem Joch befreit hat.

Die schlechte Nachricht für Männer: »Automatisch« gehören ihre Kinder ihnen heute längst nicht mehr. Der Grundbesitz, die heilige untrennbare Ehe, der gute Ruf der Familie, die soziale Kontrolle im Dorf, die ökonomische Abhängigkeit, patriarchale Gesetze, die Tradition: All das taugt nicht mehr als Kitt, um Kinder an ihre Väter zu binden.

Das einzige Mittel, das zur Bindung bleibt, ist gleichzeitig das stärkste: die Beziehung. Wie sie halt entsteht zwischen zwei Menschen, die einander gut kennen, sich aneinander gewöhnt haben, und sich drauf verlassen können, dass sie einander haben.

Der Grundstein dafür wird in jenen Wochen, Monaten, vielleicht sogar Jahren gelegt, die Kleinkinder und Väter in der Karenzeit miteinander verbringen: als Zweierteam, das den Alltag miteinander meistert, lange Stunden rumbringt, kleine und größere Krisen bewältigt, und dabei zusammenwächst. Monate oder gar Jahre, in denen ein Mann sich in verschiedensten Rollen ausprobieren, verschiedenste neue Fertigkeiten lernt, verschiedenste neue Gefühlsschattierungen an sich entdeckt, neue Intensitäten. In denen er sich, die Gesellschaft und die Welt besser kennenlernt, und dabei ein vollständigerer Mensch wird.

Den Grundstein legen für eine einzigartige Beziehung zwischen zwei einzigartigen Menschen: Was für eine großartige Chance. Wer sie bekommt, sollte sie ergreifen.



03:33:41 Der Affe spielt Schlafmusik, das Baby tanzt.

05:05:56 Wenn ein Virologe bei allen »habe ich ohnehin nie gemacht« dabei ist: Er war noch nie bei einer Hochzeit, umarmt keine Freunde, macht Urlaube nicht in Hotels, picknickt nicht und hat nicht persönlich bekannten Menschen noch nie die Hand geschüttelt.

<https://t.co/wqisEckxq> <https://t.co/l2HGozROPa>

05:45:25 Manchmal träum ich davon in einem Land zu leben, das ich in Dropdown-Menüs nicht suchen muss.

06:07:32 Tischtennis gegens Kastl. Das Baby wirft sich dazwischen, wackelt dem Ball nach und bringt ihn (meistens) wieder. Es ist jetzt auf dem Niveau eines launischen, bissal ungeschickten Hündchens, das dafür aber in Büchern blättern kann.

06:08:05 Die Motorik des Babys erlaubt es ihm nun schneller herzuräumen als ich wegräumen kann. Ich und die Wohnung gewinnen nur mehr durch Ausdauer.

06:34:58 Außerhalb des Berufsverkehrs ist Karenz wie Motorradfahren: Menschen mit umgeschnallten Babys nicken sich zu, lächeln sich wissend an oder grüßen sich per Handzeichen.

06:42:22 Spaghetti gehören zu den schwierigen Speisen. »Das Erkennen und Bewältigen schwieriger Speisen gilt als Ausweis gehobenen gesellschaftlichen Stands in der westlichen Welt.«

06:59:35 Kaufen, kaufen, kaufen! Jetzt nur 19,99 inkl. Versand.
<https://t.co/x3SdybOJzI>

07:23:20 Bin dabei das Pensionssystem zu überdenken. Umlageverfahren ja, aber Umlage nur auf mich. Ich find mir steht alles zu, was das Baby jemals verdienen wird.

07:39:18 A bissl Therapie vor der Geburt wird empfohlen. Damit das Baby nicht alle eigenen Neurosen, Ängste und Süchte bekommt. Leider verpasst: Das Baby ist auch stofftiefsüchtig.

07:52:37 Einmal im Leben wollt ich so einen genialen Satz wie »Ö1 gehört gehört.« erfinden. Ich hab ihn jetzt, danke Baby: »Durchfall ist Scheiße.«

07:52:40 Bitte keine Buch- und Plattenverträge, habe keine Zeit.
<https://t.co/uajlEniElg>

07:55:35 Sie haben schon Recht: Mit dem Baby verschieben sich Perspektiven. Um sieben aufstehen bedeutet jetzt »einmal gemütlich ausschlafen«.







PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION





PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION





07:56:10 Am Wickeltisch haben wir konfliktäre Ziele. Das Baby will turnen, ich wickeln. Seit es Mundharmonika spielt, bleibt es liegen und channelt seine Sadness zum Blues. Meis-

08:03:19 Adventskalender oder Adventkalender? Schwierig. Mit kochendem Wasser spielen? Nein.

<https://t.co/QC4pCnvHRI> 

08:07:56 Auf Fotos scheinen Kindheiten schön. Nur wenige halten bei kreischenden Kindern die Kamera drauf.

08:08:16 Ich wisch meine Finger oft am Baby ab, das is eh immer dreckig.

08:23:30 »Als ich um zehn Uhr auf die Uhr schaute, war es erst halb neun.« (Alfred Kerr, Theaterkritiker)
— Quarantäne-Karenztagebuch

08:25:18 Bei der Kindergarten-Eingewöhnung darf man 45 Minuten in einem Kammerl warten. Das Mädchen, das reingekommen ist, hat mir gesagt, dass es sich die Nase nur zuhält, weil's hier so stinkt. Ich bin mir fast sicher, dass sie das Red Bull gemeint hat.

08:37:12 Ausgiebiges Feuerwerk direkt vorm Fenster, das Baby schläft durch. Schussfest würden Experten der Hundekunde zu ihm sagen, wenn es ein Hund wäre.

08:38:04 Breaking: Das Baby hat kein Corona.

08:44:06 Ich kenn jetzt die Babyabteilungen von Drogerie- und Supermärkten, finde die cremigsten Cremen im dm, die flauschigsten Wattepad im BIPA. Und wenn ich mir noch ein Haustier kauf, hab ich den Billa durchgespielt.

08:49:24 Die Nacht mit Hypnose versucht: »Du verlierst dich im Schlaf, der Schlaf sich in dir, ihr werdet eins.« Hat nicht geklappt. Fun fact: Babys wachen immer auf, wenn man im Tiefschlaf ist, warten bis man hellwach ist und schlafen dann wieder ein.

08:54:37 Am Weg zum Kindergarten steht das Tegegethoff-Denkmal. Da zuckt das Baby jedes Mal aus vor Freude und winkt verrückt. Entweder will es zur Marine oder mag die Schwimmpferde.

<https://t.co/LTqS8qGOAI> 

09:00:57 Ich bezahl jetzt meine offenen Rechnung mit negativen Verzugszinsen. 

09:01:33 Gehen die Tinderdates jetzt mit Sicherheits und spazieren? 

09:07:45 Krisenkinder werden so schnell erwachsen. Das einjährige Baby muss mit 2+ Spielzeug spielen. Mit allem andern ist es durch.

<https://t.co/2sNGjDaAV4> 





PAGINATION



PAGINATION





PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION





PAGINATION



PAGINATION





09:24:28 Hab ich doch noch was von meinem Volkswirtschaft-Studium ver^{er}den können.

09:28:25 Nach dem zweiten Kindergarten tag in den Prater. Da is nix los, hab ich gesagt. Umso besser, hat es gemeint. Es würde diese Endzeitstimmung lieben, wenn man noch den ursprünglichen Prater spürt, bevor er so touristisch wurde. Ich weiß nicht, von wem es das alles hat.

<https://t.co/xMr7DHSuw2> ^{er}

09:32:41 Rund ums Baby wird wenig gegendert. Ich geh jetzt auch in Cafés in denen »Mamas sich treffen und entspannen können« und fühl mich mitgemeint.

09:43:22 Rekordfauler Schwanzl^{er} gutes Schimpfwort-

<https://t.co/cjLPgPxGRQ> <https://t.co/CcOXMXeDC2>

09:45:53 Zug früher: Dicke russische Bücher lesen, Opern hören und von der Landschaft inspirierte Gedichte schreiben - soweit ich mich erinnere. Heute: Brezina im Babykino, jemand anderen schneuzen, dabei anschreien lassen und Würstchel im Speisewagen schälen.

09:47:30 Die FPÖ will höhere Hürden bei der Mitgliedschaft. Dabei muss n^{er} schon jetzt bei der Anmeldung ein Hackerl bei »... lehne den Missbrauch menschlicher Gefühle in jeder Form ab...« machen.

<https://t.co/6EZICM4hiA>

09:47:57 Karenztagebuch 33/180: Modell für Vollzeitkarenz mit zwei Personen ((B)aby, (E)lternteil) und jeweils drei möglichen Zuständen (ausgeschlafen (+), müde (-), schlafend (0)). B(+), E(+): Der angestrebte Zustand. B und E erkunden zusammen die Welt, machen Ausflüge, besuchen.

09:48:33 Fishing for compliments bei der Kinderärztin: »Sie ist ein sehr fesches Kind.« »Danke, ja, hübsche Mama.« »Nein nein, sie hat schon viel vom Papa.«

09:49:32 Quarantäne-Baby-Servicetweet (1/2): Zwei von zwei Babys getestete pädagogisch wertvolle Spotify-Playlists. Eine coole und eine süße. Langzeitwirkung ungetestet.
<https://t.co/1r3ukKKfg> 

09:56:38 Ich hab heut ein Schläfchen gemacht während es gespielt hat. Der Kindergarten wird die Machtverhältnisse verschieben, Baby. Irgendwann bin ich so wach, dass ich es einfach aufweck, wenn mir nach Spielen ist.

10:04:38 Ich sag nicht, dass mein Shrimp-Enten-Popeller-Turm das Schönste ist, das man bauen kann. Ich sag nur, das Kind soll mir einen besseren Entwurf vorlegen. Dann geb ich's Duplo sofort wieder her.
<https://t.co/4Oa69w0jUG> 

10:27:11 Schluss mit dem Amtsgeheimnis, ein Informationsfreiheitsgesetz und der Rechnungshof  die Parteifinzen prüfen - also das wär groß und wönl nur schwer von irgendeiner künftigen Regierung rückgängig zu machen.
<https://t.co/46Uvbx8okT>







PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



10:45:22 Heute gehört @derStandardat zu den notwendigen Grundbedürfnissen. Wie kochendes Wasser als Spielzeug abschneidet und wieso ich Eltern-Kolumnen genauso scheiße finde wie @nikowitz lesen Sie auf Seite 11.

10:48:55 Funktioniere auch garantiert in Quarantäne nicht.
<https://t.co/rPN8EKt8br>

10:57:55 Früher hab ich nur die guten Himbeeren gegessen. Jetzt ess ich die zerdepschten, vorgekauften, in die Hose gewischten.
<https://t.co/c4OwXLxXOr>

11:09:39 Weil ich nicht so viele Erziehungsbücher lese, wollte ich das Standard-Forum ab jetzt über mein Leben und das des Babys entscheiden lassen. Aber es gibt mir nur so Mixed Signals
<https://t.co/6aE9Bz8e>

11:25:33 Kotzen, Durchfall, verstopfte Nase, Hustanfälle: Egal was das Baby hat, zwei Tage später hab's dann ich. Übermorgen werd ich einen sehr grantigen Morgen haben, a bissl anhänglich sein aber sonst wirds mir gut gehen.

11:45:56 Im ersten Monat war jedes Wäsche aufhängen, Saugen, Einkaufen ein Akt heroischer Passivagressivität. Nicht nur Haushalt und Baby geschafft, sondern auch viel besser als meine Freundin. Jetzt geht's ma nur noch am Oasch. Will Trockner und Haushaltshilfe.

11:52:08 Ampeln soll man früh erklären. Aber »Rot stehen, Grün gehen« reimt sich auch, wenn man's tauscht. Zu gefährlich! Ich überlege: »Bei Grün erblühen, Rot macht tot.« Falls Tod erklären noch zu kompliziert ist, vielleicht auch »be-

11:54:19 Letzter Karenztag. Für das Resümee borge ich mir die Worte des Kanzlers: »Ich werde ab morgen in einer Phase sein, die der heutigen mehr ähnelt, als der Zeit davor.«

11:54:46 Das Baby hat seine erste Wette gewonnen: Beim Spaziergang mit @moritzwolf und kleinem Anhang als erstes eingeschlafen. Ich trink den Gewinn mal und und zahls dann in 16 bis 20 Jahren zurück.

12:12:56 Heute eine Dame in der U-Bahn durch die Elite Partner-App scrollen sehen. Überlegt sie anzusprechen: »Hallo, ich bin Akademiker mit Niveau.«

12:32:08 Quarantänetagebuch — Ein Notfalls-Duplo-Set, 18 Hipp-Glaserl (normaler Lagerbestand), sieben Klo-papierrollen, zwei Packungen Windeln, null Zimmer nur für mich, drei Origamibücher und ein Baby, dem Origami (noch) vollkommen wurscht ist.

12:39:20 Das Baby isst jetzt ohne Trenzbatterl, dafür wechseln wir nach jedem Essen das Gwand. Laut Babyanleitung wird es aber in circa einem Monat das Wort Nein verstehen, so seinen strategischen Vorteil in unseren Diskussionen verlieren und das Lätzchen anlassen.

12:46:32 Geschäft. Jetzt wird dann gedruckt und verschickt. Wer unser r  Hefl heut noch kauft, bekommts billiger. 533 zum Vorbestellen gibt's noch. So günstig war Korruption noch nie.

12:55:26 Halbzeit der Karenz, Zeit für ein Resümee: Nur circa 40 neue Follower. Überlegt euch das mit dem Babymachen gut, es führt nicht automatisch zu Twitter-Fame.

13:18:15 Wenn man wegschaut, lutschen Babys an Laptopkabeln, weinen, man muss ins Krankenhaus und hat dann ein sehr aktives verkabeltes Baby eine Nacht auf 2m². Die zwei Kinder im Zimmer wecken sich dann gegenseitig durch Schreien und Schnarchen die ganze Nacht.

13:21:45 Erlebnisaufsatz: Erster Flug zu zweit. Baby wird's zu eng: Schreianfall. Ich schnall es um, geh auf und ab. Nach 20 Minuten schläff's. Dankbare Blicke der anderen, anerkennendes Nicken der Eltern. Fühlt sich an wie Standing Oventions. Ich drehe eine Ehrenrunde.

13:26:47 So Leute, wir entscheiden jetzt über die Zukunft des Babys. Allein ist mir das zu viel Verantwortung, Twitter kann das sicher besser. Diese Berufe bietet das frühkindliche Kurswesen an: Sportler, Popstar, Weltreisender, Dolmetscher.

13:40:53 Ich sag dem Baby schon beim Anziehen, dass die Unterhose unter die Hose, das Leiberl unter den Pullover und die Socken wann immer man will kommen, aber richtig viel red' ich nicht. Dafür jeden Tag Mittagsjournal, das

13:46:11 Lauserpause im Zweiten hat die tollsten Sachen, das Ding mit der Rutsche hat fünf (!) Stöcke. Das bunte Wohnzimmer im Vierten ist am hübschesten. Wer will eine Spielcafe-Bewertungs-App vom Baby und mir? Zum Kaufen oder mit Windelwerbung, ihr entscheidet.

<https://t.co/1zJwcli0ll>



13:48:39 Um sechs mit Headbutt aufgeweckt, in den Finger gebissen, den Finger ins Aug gesteckt, Bauchhaare ausgerissen. EAVs »Tausend kleine Wunden sticht man sich jeden Tag, weil man sich so lieb hat, weil man sich so mag« bekommt mit Baby neue Bedeutung.

13:59:04 So, ein Achtzehntel ist geschafft. Im Jahr 2037 bin ich wieder frei. Alles Gute zum ersten Geburtstag liebes Baby!

13:59:09 Das Baby tanzt zu MGMT, The Postal Service und Wanda, Lieblingslied: Fight Test von The Flaming Lips. The Doors wird nicht als Musik wahrgenommen.





PAGINATION



PAGINATION





PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION





PAGINATION



PAGINATION





14:11:32 So, jetzt leak ich das wohl bestgehütetste Geheimnis aller Eltern: Diese Salbe macht aus den rottesten Hintern samt weiche Babypopos, wohl auch bei Erwachsenen. Ich kann's nicht länger für mich behalten. #whistleblower #makingtheworldabetterplace

14:15:57 Das Baby war heute den ersten Tag im Kindergarten. Als Symbol hat es den Ball bekommen, das nenne ich einen guten Start ins Berufsleben. Ich bedaure das Baby mit der Birne.

14:16:04 Ich bin müde.

14:26:51 Ein kleiner Biss ist ein Bisschen.
Ein kleiner Biss isst ein bisschen.

14:39:43 Ich hätt voll gern eine Band, weil ich dann schauen könnt, welche ähnliche s mir Spotify vorschlagen würd.

15:01:58 So ein Karenzleben ist fremdbestimmt, größtenteils vom Baby. Heute bin ich durchgedreht und ausgebrochen: Hab' das nasse Badetuch im Hallenbad liegen lassen, einfach so, weil ich's nicht einpacken wollt'. Ich hab' mich nie freier gefühlt.

15:14:38 Ich habe dem Baby eine Tür mit Seitenteilen geschenkt. Ich hab nicht mehr Zeit für mich, lieg aber jetzt öfter in einem Babygefängnis.

<https://t.co/5pkJO1Oq2> 

15:15:42 Tschick an einem Arbeitstag: bis zu 15. Tschick an einem

15:21:30 Das Baby versteht jetzt, dass ich schneller aufstehe, wenn es mir den Polster wegnimmt und mir ins Ohr schreit. »Bitte gib mir den Polster zurück und schlaf noch ein bisschen«, versteht es noch nicht.

15:25:01 Das Baby versteht jetzt schon Wörter, auch wenn es noch nicht spricht. Ich werde den Podcast Zeit-Verbrechen sehr vermissen. Ab jetzt Benjamin Blümchen.

15:39:21 Nix los am Wochenende im größten Medienhaus Deutschlands. Nur ein kleiner österreichischer Journalist schlurft einsam durch die leeren Hallen und erzählt jenen die's interessiert was über Datenjournalismus.

<https://t.co/sefbSSks54>

15:41:43 Die Mutter meines Kindes übernimmt heute ins Bett bringen, die Nacht UND den morgigen Vormittag. Fendrich so:

<https://t.co/JQs18VV7o9>

15:43:28 Schwarz-Blau-I saniert das Budget, 20 Jahre später gibt's Reisepass-Engpässe. Das ist eine tolle Geschichte.

<https://t.co/a9g0nlvrKo>

15:53:34 Das erste Mal eine bezahlte Babysitterin, zum Kennenlernen für zwei Stunden. Es ist ganz komisch. Ich bin im Schlafzimmer, darf nicht raus und lausche. Nächstes Mal muss ich aus der Wohnung, so bin ich nur creepy.





PAGINATION



PAGINATION





PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION



PAGINATION





CHRISTINA BERNHARD & ADELE

6 MONATE ZU ZWEIT

Warum hast du dich entschieden in Karenz zu gehen?

Das war eine partnerschaftliche Entscheidung. Wir wollten uns die Karenz aufteilen, ich wollte bei der Kindererziehung mithelfen. Die zweite Karenzhälfte kam mir dabei leichter vor. Wir wollten gemeinsam 2 Jahre gehen, genau die Hälfte ist eh nicht geworden.

Fühlst du dich wohl in Kindereinrichtungen?

Ja, ungewohnt unter lauter Müttern. Ich bin in der Mamagruppe, mit fünf anderen Müttern. Wir

kennen sie von der Babymassage und Stillberatung im Hebammenzentrum. Adele will halt ihre Freunde sehen. Einer von den anderen Papas war schon in Karenz aber nur kurz, ein anderer kommt über den Sommer bis in den Herbst rein. Die meisten planen zwei Monate.

Was hast du von deiner Freundin gelernt und was sollte sie von dir lernen?

Los geht's mit der Pflege, da hatte ich keine Ahnung. Das Beruhigen mit Hautkontakt und sich selber zurückzunehmen- das Baby meints ja nicht

persönlich. Christine könnte mehr loslassen und anderen Vertrauen schenken.

Wie würdest du die Sprache beschreiben, in der du mit Adele kommunizierst?

Sie ist eine Quasselstrippe. Ich versuche normal mit ihr zu reden und frage viel nach. Innviertlerisch. Und Gestik ist wichtig.

Was ist das schwierigste an der Karenz?

Alles unter einen Hut zu bringen: Verpflegung und Kinderprogramm. Wenn Adele schläft, hab ich eine Stunde Zeit fürs Kochen. Selber kommt man nicht zum Schlafen. Man muss super koordiniert sein und braucht Struktur. Oft ist es aber sogar einfacher, wenn Mama nicht da ist. Dann ist sie aus dem Sinn. Sie sticht doch immer.

Was fehlt dir in der Karenzzeit am meisten?

Zeit für mich selbst. Unterm Tag mal eine Stunde, nicht nur am Abend, ein Cafe ohne Kind, ohne Konzentration. Man kommt kaum zum Nachdenken. Das fehlt mir. Adele spielt noch nicht allein. Sie braucht dauernd Unterhaltung.

Was ist das Schönste?

Die Zeit zu zweit, das Vertrauen das sie einem schenkt. Man kann sie auf einmal ins Bett bringen und trösten. Dinge die zu Beginn immer die Mama gemacht hat. Jetzt macht Adele keinen Aufstand mehr. Sie nennt mich übrigens »Mapapa«. Das ehrt mich.

Was denkst du ist der Grund, warum so wenig Väter (länger) Karenz machen?

Weil sie glauben, dass sie bei Verdienst und Karriere zurückfallen, und Angst haben, die Arbeit zu verlieren. Ich hab auch kämpfen müssen, hab meine Vorgesetzten von Anfang an darauf vorbereitet. Als ich das halbe Jahr genannt habe, hat der Arbeitgeber geschluckt, aber er hat es verstanden. Zwei Monate wären mir zu kurz gewesen. Das wäre ja fast nur die Lockdown Zeit gewesen. Beide auf einmal Karenz, das zählt nicht, das ist ganz anders. Immer ist Mama da. Ich bin also im dritten Monat besser angekommen.

Auf einer Skala von 1-10- wie geprägt ist unsere Gesellschaft noch von klassischen Rollenbildern?

8 – sehr geprägt.

Fehlt dir etwas als Vater in der öffentlichen Wahrnehmung, fühlst du dich akzeptiert, verstanden?

Keiner findet es schlecht, als Vater Karenz zu machen, aber dass es wirklich jeder akzeptiert, das bezweifle ich. Ich kann nicht einschätzen, ob es die Leute ernst meinen, wenn sie sagen, sie finden es super. Viele fragen: »Wie könnt ihr euch das leisten?«. Kinderbetreuung ist sehr intensiv. Die Wertschätzung dafür fehlt generell, unabhängig von Geschlecht. Man merkt auf einmal dass, man fast lieber arbeiten geht. Das meiste Elternangebot ist für Frauen ausgerichtet: Stillgruppe, Mamagruppe,... Das Engagement von Vätern fehlt, sowas gibt's einfach nicht. Man wird eher zur Mama, als eine Papagruppe zu etablieren. Wir haben eine Massagegruppe besucht- die war für Männer mit Baby- das war eine witzige Erfahrung,

und vom Hebammenzentrum organisiert. Für so ein Papa Angebot müsste man wohl aktiv werben, wenn man es anbietet. Es ist noch nicht angekommen.

Mit welcher Familien-Arbeitsaufteilung wärst du am zufriedensten, wenn du nicht an Geld, Arbeitgeber oder Wünsche deiner Freundin denken müsstest?

Am liebsten würde ich von 9 bis 15 Uhr Arbeiten (6 Stunden), 4 Tage die Woche, also 24 Stunden insgesamt. Montag hätte ich gerne frei, als längeres Wochenende sozusagen. Permanent immer daheim sein wäre nichts für mich.

Ist Vatersein ein Teil deiner Männlichkeit? Ist in Karenz gehen »männlich« für dich?

Ja, Vatersein schon, denn sonst wäre ich ja nur Erzeuger eines Stammhalters. Es ist einfach fair und gut, mit zu betreuen, zu wissen, dass ich es kann.

Wie stehen deine Freunde dazu, dass du eine Zeit lang zuhause bleibst?

Viele finden es prinzipiell gut, aber keiner würde sonst noch 6 Monate Karenz machen. Viele sagen, sie können es sich nicht leisten, es geht aber ums leisten wollen. Wohl ist auch etwas Argwohn dabei- 6 Monate Urlaub quasi.

Siehst du dich als Vorbild für andere Väter?

Eigentlich schon. Noch nie hat das jemand in unserer Firma gemacht, andere Männer kamen und meinten, sie hätten es sich nicht getraut.

Was denkst du wird die größte Herausforderung in deiner Zukunft als Vater?

Wenn Adele stur wird, richtig besonnen zu bleiben. Das Loslassen, nicht die Nerven zu verlieren, aber ihr auch genug Freiraum zu lassen.

Würdest du nochmal in Karenz gehen?

Ja auf alle Fälle! Die Dauer hinge von der Lebenssituation ab.

Was unterscheidet für dich Karenzzeit von einem Wochenende mit Adele?

Jetzt habe ich kein Wochenende mehr. Man merkt einfach keinen Unterschied

zwischen den Tagen. Immer geht's um 6 Uhr los. Wahrscheinlich liegt der Unterschied in der Essenszubereitung. Zum Frühstück gibt's Porridge. Wenn Christine arbeitet, richte ich ihr zusätzlich immer ein Jausenbrot für die Pause, das fällt am Wochenende weg. Wie auch der Abschied. Christine darf nicht einfach verschwinden, das muss zelebriert werden, mit Winken. Manchmal macht Christine Homeoffice, dann gehen wir aber lieber raus. Die Kinderbetreuung fällt mir leichter, wenn wir zu zweit sind. Mama ist halt doch immer wieder Nummer 1. Letzte Woche haben Adele

Als ich das halbe Jahr genannt habe, hat der Arbeitgeber geschluckt, aber er hat es verstanden.

und ich meinen Eltern besucht, das war schwierig.

Wie habt ihr in der Corona Krisen Zeit die Care und Kinderarbeit aufgeteilt?

Wir hatten genau die Lockdown Zeit zu gemeinsam Karenz zu zweit, also zu dritt. Daher war alles sehr gerecht aufgeteilt. Ich würde sogar sagen mindestens halb halb, wenn ich nicht sogar mehr gemacht hab. Wir sind zwar leider um einen tollen Urlaub gekommen. Wir hatten aber trotzdem eine schöne Zeit, und haben es genossen. Wir waren nicht abgelenkt von anderen Dingen. Eine Traumübergabe sozusagen. Ich hatte eine gute Einschulung für meine Karenz um in den Tagesablauf reinzukommen. Umso schöner ist natürlich jetzt wieder wenn die Parks offen sind.

8 Monate nach dem 1. Lock Down weiß man schon eher was einen erwartet, worauf man achten muss. Momentan ist Adele leider zum zweiten Mal im Lock Down, weil sie Corona Fälle im Kindergarten hatte. Das ist ohne Garten, wenn es draußen grad Sommer wird, wirklich mühsam.

Was hast du dir von deinem eigenen Vater abgeschaut, positives mitgenommen, was möchtest du anders machen?

Das positive Denken hab ich von Papa mitgenommen. Er war nicht ganz so präsent wie ich klein war, weil das Mama die Arbeit gemacht hat. Ich möchte mir mehr Zeit nehmen und die Kindererziehungen und Alltagssachen mitgestalten. Aber das liebenswerte und großzügige habe ich mir abgeschaut.

Welche Kompetenzen nimmst du von der Karenzzeit mit ins Arbeitsleben?

Man merkt, dass man in der Arbeit ziemlich selbstbestimmt ist. Der Vorteil an der Karenz ist, dass man mehr Weitblick bekommt. Die Arbeit, die sonst eine Frau macht, lernt man wertzuschätzen. Wenn eine Kollegin in Karenz geht, dann weiß man das zu bewundern. Man weiß auch, wie strapazierend die Kombination von Arbeit, Kind und Haushalt ist, selbst dann, wenn es Fremdbetreuung gibt. Als Führungsperson sollte man das ebenfalls registrieren und wissen- die Menschen hinter der Arbeit sehen. Es war beruhigend, nach der Karenz zu merken, dass man sofort wieder in der Arbeit drin ist, obwohl man lange weg war. Man ist nicht unabhkömmlich, und wird fast noch mehr wertgeschätzt und integriert als vorher.

Allerdings erlebte ich beim Wiedereinstieg auch Dinge, die sonst wahrscheinlich eher Frauen zu spüren bekommen. Nachdem ich von Christines zweiter Schwangerschaft erzählt hatte, wurde ich beim Mitarbeitergespräch direkt gefragt, ob Karenz wieder ein Thema ist.

Bernhard Seifried (36), Adele Schwarzgruber (18 Monate), Christine Schwarzgruber.

Seine Karenz dauerte von 10. März bis 31. August 2020 (eventuell macht er auch die Kindergarteneingewöhnung im September). Er ist Hausverwalter.

JULIA MARKUS & EMILIA

3 MONATE ZU ZWEIT

Warum hast du dich entschieden in Karenz zu gehen?

Weils geil ist. Naja, es ist cool, Zeit fürs Kind zu haben.

Fühlst du dich wohl in Kindereinrichtungen?

Ja. Natürlich gibt's immer wieder komischen Menschen, aber ich hab nicht das Gefühl, dass ich als Mann komisch angeschaut werde.

Was hast du von deiner Freundin gelernt und was sollte sie von dir lernen?

Vieles. Julia ist beim Spielen mehr bei der Sache als ich. Und vor allem wäre ich nie auf drauf gekommen Emilia Dinge beizubringen. Ich dachte immer sie beobachtet und hört eh zu und dann kann sie es. Julia lässt sie mehr Dinge machen (im Essen herumgatschen,...) Bei mir spielt man nicht mit Essen. Manchmal bin ich vorsichtiger, bei mir geht weniger kaputt. Ich räum früher das Messer weg und achte darauf, dass Dinge nicht kaputt gehen. Was Julia von mir lernen kann ist, relaxter zu sein, wenn sich wer anderer um Emilia kümmert.

Wie würdest du die Sprache beschreiben, in der du mit Emilia kommunizierst?

Englisch. Normales Englisch, weil ich kein Babyenglisch kann.

Was ist das schwierigste an der Karenz?

Die Herausforderung ist, in große Fußstapfen zu treten. Die natürliche Bindung zwischen Mama und Kind ist sehr eng, als Papa musst du dich beweisen. Wenn Mama weggeht wird geraunzt. Irgendwann wird das aber besser.

Was fehlt dir in der Karenzzeit am meisten?

Noch ein Monat ohne Kindergarten mit Emilia.

Was ist das Schönste?

Zeit allein mit Emilia zu haben. Man lernt sich sehr innig kennen. Vor meiner Karenz waren wir nie zu zweit. Cool ist, wenn man merkt sie fühlt sich in meiner Gegenwart wohl. Stressig ist zum Beispiel zu kochen, wenn Emilia plärrt. Aber das muss halt mal sein, sonst gib't's ja kein Essen.

Was denkst du ist der Grund, warum so wenig Väter (länger) Karenz machen?

Die Zeit direkt nach der Geburt war schwierig. Ich fühlte mich als hätte ich keinen Auftrag. Wenn ich ausnahmsweise allein war mit Emilia wars immer eine Katastrophe. Solange es Muttermilch gibt, bist du als Papa aufgeschmissen. Da war es das erste halbe Jahr von der Natur vorgegeben, dass Mama daheim ist. Julia war gleich viel mehr in ihrer Rolle als Mutter. Aber vielleicht bilde ich mir das nur ein.

Die Zeit direkt nach der Geburt war schwierig. Ich fühlte mich als hätte ich keinen Auftrag. Wenn ich ausnahmsweise allein war mit Emilia wars immer eine Katastrophe.

Auf einer Skala von 1-10- wie geprägt ist unsere Gesellschaft noch von klassischen Rollenbildern?

6 – 7

Fehlt dir etwas als Vater in der öffentlichen Wahrnehmung, fühlst du dich akzeptiert, verstanden?

Ja, ich hätte nicht das Gefühl, dass das nicht so ist.

Mit welcher Familien-Arbeitsaufteilung wärst du am zufriedensten, wenn du nicht an Geld,

Arbeitgeber oder Wünsche deiner Freundin denken müsstest?

Das kommt immer drauf an welche Arbeit du hast und wie das Kind gerade tut. 30 Stunden zu arbeiten wäre vielleicht gut. Geistige Forderung ist

anregend, das fehlt vielleicht bei der Kinderbetreuung. Du tust ständig Dinge, die vorrangig nicht dich begeistern, sondern weil es Dinge sind, die Emilia faszinieren. Du hast also nicht DEIN Projekt.

Ist Vatersein ein Teil deiner Männlichkeit? Ist in Karenz gehen »männlich« für dich?

Ich finde es auf alle Fälle nicht unmännlich. Und ich finde das sollte schon jeder tun.

Wie stehen deine Freunde dazu, dass du eine Zeit lang zuhause bleibst?

Ich habe mit keinem explizit darüber gesprochen, zwei Freunde bei denen sind die Kinder 2 Jahre sind waren aber beide nicht in Karenz.

Siehst du dich als Vorbild für andere Väter?

Nein. Jeder sollte seine Rolle wahrnehmen. Aber ich finde auch, Männer sollten auch im Haushalt was tun.

Was denkst du wird die größte Herausforderung in deiner Zukunft als Vater?

Alles! Schule gehen zum Beispiel. Ich merke langsam, was ich uns angetan hab, mit ihr auf Englisch zu sprechen. Viele Menschen verstehen uns nicht. Wir schoten uns ein bisschen ab dadurch.

Würdest du nochmal in Karenz gehen?

Ja, kürzer macht keinen Sinn. Länger ist als Selbstständiger vielleicht schwierig. Du magst ja deine Kunden nicht wegschicken.

Was unterscheidet für dich Karenzzeit von einem Wochenende mit Emilia?

I am fully responsible. Du hast kein Backup. Du hast sie immer mit: am Klo, in der Dusche,... Es schweiß zusammen. Man lernt Dinge gemeinsam zu meistern, die man am Wochenende nicht braucht und tut. Kochen am Wochenende ist easy, ohne Unterstützung oft ein Theater.

Wie habt ihr in der Corona Krisen Zeit die Care und Kinderarbeit aufgeteilt?

Das war relativ easy. Die ersten ein bis zwei Wochen haben wir 50:50 aufgeteilt, dann ist Julia erneut in

Mutterschutz gegangen und hat Emilia betreut. Aber der 1. Lock Down war schon arg. Alles auf einmal- Arbeiten, Haushalt und alles ohne Kindergarten. 20 Stunden Kinderbetreuen und zusätzlich voll Arbeiten dazu ist einfach unmöglich. Die Eltern sind auf der Strecke geblieben. Bei uns wars einfach zufällig gutes Timing.

Was hast du dir von deinem eigenen Vater abgeschaut, positives mitgenommen, was möchtest du anders machen?

Beruflich war mein Vater sehr erfolgreich,

zielstrebig und konsequent. Ich eifere ich ihm nach.
Auf der anderen Seite war er nicht allzu viel da.
Das möchte ich anders machen.

Welche Kompetenzen nimmst du von der Karenzzeit mit ins Arbeitsleben?

Ich kann nun besser auch bei sinnlosen Dingen
ruhig bleiben. Du fragst das Kind, ob es den roten
oder den gelben Teller will, es schreit und wirft
alles auf den Boden. Ich habe gelernt, mich bei
irrationalen Dingen zurückzunehmen und zu
versuchen, den anderen zu verstehen und ruhig zu
bleiben.

Und noch was – ich bin in meinen Entscheidungen
konsequenter geworden. Ich halte
Versprechungen immer ein oder gebe sie erst gar
nicht. Formulierungen werden nun im Vorhinein
sehr genau durchdacht. Kinder führen einem den
Verlust von Glaubwürdigkeit bestens vor Augen.
Sie sind beinhardt in Punkto Schulung, und geben
das ehrlichste Feedback.

Markus Messner, Emilia, Julia

*Seine Karenz dauerte von 7. Juni bis 5. August
2020. Er ist mit einer Werbeagentur selbstständig.*

KATHARINA MANUEL & JONATHAN

3 MONATE ZU ZWEIT

Warum hast du dich entschieden in Karenz zu gehen?

Um möglichst viel Zeit mit meinem Sohn zu
verbringen. Man sitzt so unverhältnismäßig viel in
der Arbeit. Ich möchte die Zeit mit Jonathan nicht
missen, mein Kind kennenlernen, seine
Wesenszüge. Zum anderen möchte ich meine Frau
unterstützen. Sie braucht Ausgleich und soll
finanziell unabhängig sein können. Wir wollen
frischen Wind reinbringen damit uns die Decke
nicht auf den Kopf fällt. Ein Kind spürt das. Wir
wollen und sollen beide fürs Kind da sein. Das
Kind soll Abwechslung haben und nicht zu sehr

auf eine Person fokussiert sein. Je mehr Austausch
mit verschiedenen Menschen, desto besser für ihn.

Fühlst du dich wohl in Kindereinrichtungen?

Ja, mehr als ich mir gedacht hätte. Mit Jonathan
sehe ich wie sehr er interessiert ist an den Geräten
und anderen Kindern. Er lernt Verhaltensmuster
und schaut sich vieles ab. Kindern macht Turbulenz
Spaß und unter Gleichgesinnten zu sein. Ich sehe
die Sache nun aus den Augen von Jonathan.

Was hast du von deiner Frau gelernt und was sollte sie von dir lernen?

Ich glaub ich hab von Katharina die Abläufe gelernt, das Timing das sie zusammengestellt hat. Das hab ich übernommen. Die Tage wiederholen sich, Dinge bleiben gleich. Ich finde cool, was sie Jonathan gezeigt hat (Küchengeräte,...), wie man damit umgeht. Ich hab von ihr gelernt, Abwechslung für Jonathan zu finden, damit die Tage nicht zu ähnlich sind. Und ich hab von ihr gelernt, dass ich nicht nur auf Jonathan schauen soll, sondern auch auf mich. Dass man Dinge tun sollte, auf die man selbst Lust hat (Museumsbesuche). Katharina sollte sich öfter bewusst Zeit nehmen, für alles was rundherum passiert. Die Zeit wird nicht mehr, sie ist zwar effizient, aber sie sollte nicht alle Lücken füllen. Mit und ohne Jonathan sollte sie Müßiggang lernen.

Wie würdest du die Sprache beschreiben, in der du mit Jonathan kommunizierst?

Klingonisch. Gegenseitiges Kopieren von Lauten. Kommunizieren mit Mimik und Gestik.

Was ist das schwierigste an der Karenz?

Die Energie geht mir manchmal aus. Besonders wenn die Nächte nicht reibungslos von der Bühne gehen. Ich schlafe dann, wenn Jonathan schläft und habe aber den Haushalt im Hinterkopf, der sich aufstaut. Jonathan ist sehr neugierig und an so vielen Dingen interessiert. Er hat wenig

Ruhephasen, ist immer aufgedreht, braucht viel Unterhaltung und Bespaßung. Das ist sehr anstrengend. Wenn es ihm nicht ganz gut geht, dann ist es einfach anstrengend, aber das ist wohl klar... Das eine ist der Haushalt, das andere, dass man neben der Alltagswelt noch zusätzlich abwechslungsreiches Programm bieten soll. Wenn dann das Wetter nicht passt, ist das nur teilweise möglich.

Was fehlt dir in der Karenzzeit am meisten?

Energie und Zeit, entspannt ein Buch zu lesen. Die Müdigkeit ist so groß. Und Zeit um mit Katharina längere Gespräche zu führen, die intensiver sind.

Über anderes zu sprechen mit ihr als über Jonathan. Über Politik oder andere aktuelle Themen, die einen selbst oder die Welt bewegen. Auch fehlt mir das Ausgehen mit Freunden und einfach ohne Rücksicht in die Nacht hineinzuleben.

Was ist das Schönste?

Die Entwicklungen, die kleinen Veränderungen, die Sprünge, die Jonathan macht sehe ich intensiv und präzise. Das bereitet unglaublich Freude. Ein Kind kommt auf die Welt und wird so vielen Einflüssen ausgesetzt. Wie er das wahrnimmt, darauf reagiert. Es wird einem immer wieder bewusst in welchem Umfang ein Kind dazulernt, wie es lernt, sich zurechtzufinden.

Was denkst du ist der Grund, warum so wenig Väter (länger) Karenz machen?

Entweder aus finanziellen Gründen, Männer verdienen statistisch mehr, oder auch, weil die Frauen gerne beim Kind bleiben.

Auf einer Skala von 1-10- wie geprägt ist unsere Gesellschaft noch von klassischen Rollenbildern?

7 (eher sehr).

Fehlt dir etwas als Vater in der öffentlichen Wahrnehmung, fühlst du dich akzeptiert, verstanden?

Ich habe nie ein Thema in der Öffentlichkeit gehabt, nur positive Reaktionen. Von Frauen sowieso. Bei Männern hatte ich auch nicht das Gefühl, schräg angeschaut zu werden. Vielleicht war ich zu sehr auf Jonathan konzentriert, aber ich hatte in Wien nie das Gefühl.

Mit welcher Familien-Arbeitsaufteilung wärst du am zufriedensten, wenn du nicht an Geld, Arbeitgeber oder Wünsche deiner Freundin denken müsstest?

Ich würde 28 Stunden arbeiten wollen.

Ist Vatersein ein Teil deiner Männlichkeit? Ist in Karenz gehen »männlich« für dich?

Nein, eher fühlt es sich selbstverständlich an. Alte Rollenbilder sind stark in unseren Köpfen verankert, aber für mich ist das eigentlich das selbstverständlichste. Ich will ja Zeit mit Jonathan verbringen, es ist das schönste auf der Welt ein

Kind zu haben. Das hat nichts mit Männlichkeit zu tun. Ich möchte meinem Kind meine Erfahrungen weitergeben und ihm beibringen, eigene zu sammeln, und seinen Platz in der Gesellschaft zu finden.

Wie stehen deine Freunde dazu, dass du eine Zeit lang zuhause bleibst?

Die finden es gut, aber es wird nicht übertrieben betont. Es kommt mir selbstverständlich vor und sie finden es prinzipiell gut.

Siehst du dich als Vorbild für andere Väter?

Nicht aktiv, aber passiv schon. Ich mach Karenz nicht um ein Vorbild zu sein, aber natürlich hat es einen guten Einfluss auf die Gesellschaft. Die Menschen, die dafür oder dagegen sind, haben eh ihren Standpunkt, aber die Menschen, die schwanken, die werden vielleicht überzeugt. Es gibt immer Menschen, die man nicht überzeugen kann. Den Schwankenden kann man vielleicht Bilder in den Kopf setzen, wenn sie sehen, dass wir Spaß miteinander haben... Aber ich mag niemandem etwas aufdrängen. Jeder soll die Freiheit haben, selbst zu wählen.

Was denkst du wird die größte Herausforderung in deiner Zukunft als Vater?

Einem Kind in einer immer komplexer werdenden Welt, die einem selbst oft überfordert, beizustehen. Besonders wichtig ist mir, Bewusstsein mit Medien, Politik, Manipulation und Fake News (in einer Zeit des Postfaktischen) beizubringen. Ich möchte Navigationshilfe sein, Jonathan lernen zu reflektieren und ihm beibringen, wie er an die richtigen Informationen kommt. Ich will ihm nicht

alles vorkauen, aber ihm eine Basis mitgeben, ein Handwerkszeug. Er soll sich im Dschungel der Komplexität orientieren können, mit eigenen, frischen Augen mit den Eigen-/Neuheiten seiner Generation. Er soll offen, aber kritisch sein können, und falls nötig, für etwas kämpfen.

Würdest du nochmal in Karenz gehen?

Ja! Und länger!

Was unterscheidet für dich Karenzzeit von einem Wochenende mit Jonathan?

Hauptsächlich, dass wir die Zeit zu dritt anstatt zu zweit verbringen.

Obwohl wir gerne zu dritt unterwegs sind, ist es nicht automatisch leichter. Man muss sich nicht nur aufs Kind konzentrieren, sondern auch ein Augenmerk auf die Partnerin legen. Man möchte ja aufeinander eingehen und sich abstimmen.

Wie habt ihr in der Corona Krisen Zeit die Care und Kinderarbeit aufgeteilt?

Während des 1. Lock Downs war Jonathan nicht im Kindergarten. Ich hab versucht, Katharina so viel wie möglich Zeit am Nachmittag freizuspielen, damit auch sie ihrer selbstständigen Tätigkeit nachgehen kann. Am Abend und in der Nacht hab ich viel nachgearbeitet. Die Tage waren dadurch sehr zerrissen. Der psychologische Aspekt einer Pandemie im Hinterkopf und das Element der Ungewissheit waren zusätzlich energieraubend. Es gab ja auch kaum Dinge, die man gemeinsam unternehmen konnte, Spielplätze und Parks waren zu. Trotzdem wollte man ausreichend Abwechslung und frische Luft bieten.

Nun, ein Jahr später, teilen wir Haushalt und Jonathan in der Früh und am Abend abwechselnd auf.

Ich bringe Jonathan in den Kindergarten. Katharina holt ihn meistens um 14 Uhr. Mit meinen 32 Stunden hab ich jeden Mittwoch Jonathan Tag.

Was hast du dir von deinem eigenen Vater abgeschaut, positives mitgenommen, was möchtest du anders machen?

Er hat mir die Freiheit gegeben, mich so zu entfalten, wie ich es brauche. Gleichzeitig hat er eine begleitende Position eingenommen und mir vieles beigebracht. Neben seiner Arbeit hat er so viel Zeit wie möglich mit mir verbracht. Außerdem hatten wir eine gute Streitkultur. Wir haben uns emotional verausgabt, uns gegenseitig Pausen zur Reflektion gegönnt, und dann in einem klärenden Gespräch wieder zusammengefunden.

Was ich anders machen würde? Ich möchte Jonathan weniger reingreifen, wenn er Dinge ausprobiert. Auch mit dem Risiko, dass etwas kaputt geht. Außerdem möchte ich unvoreingenommener sein.

Welche Kompetenzen nimmst du von der Karenzzeit mit ins Arbeitsleben?

Bei beruflichen Präsentationen bin ich selbstsicherer geworden. Mit Jonathan steht so ein schönes Gefühl im Raum, dass ich mir denke, solange es ihm gut geht, ist alles andere nicht so schlimm. Kinder sind in ihrer Offenheit unbedarft. Das versuche ich mir abzuschauen. Der Austausch fördert auf beiden Seiten das unkonventionelle Denken.

ELKE MICHAEL & INA

10 MONATE ZU ZWEIT

Warum hast du dich entschieden in Karenz zu gehen?

Für uns war eigentlich von Beginn an klar: Wenn wir uns für ein Kind entscheiden, dann werden wir auch so gut es geht versuchen, die Care-Arbeit möglichst gleich zu verteilen. Ganz 50:50 ist ja durch die Schwangerschaft und die Geburt nicht möglich, aber zumindest bei den Karenzzeiten haben wir es so halbwegs hingekriegt.

Fühlst du dich wohl in Kindereinrichtungen?

In den Kindergarten geht unsere Tochter noch

nicht, allerdings habe ich mich bei Baby- oder Spieltreffs immer sehr wohl gefühlt. Ich hatte sogar immer das Gefühl, dass man als Mann eine Prise mehr Aufmerksamkeit und mehr Unterstützung bekommt als die Mütter – weil es eben doch noch nicht die Norm ist, als Mann dort zu sein.

Was hast du von deiner Freundin gelernt und was sollte sie von dir lernen?

Ganz pragmatisch musste ich in meiner Karenz lernen, dass es einfach nicht möglich ist, in einer Wohnung komplett Ordnung zu halten, während

man hauptverantwortlich für ein Kind ist – das habe ich meiner Freundin davor nicht ganz abgekauft. Umgekehrt habe ich gerade in »Ordnungsfragen« eine gewisse Gelassenheit gelernt.

Wie würdest du die Sprache beschreiben, in der du mit Ina kommunizierst?

Wenn man den ganzen Tag mit dem eigenen Kind spricht, dann entwickelt man natürlich eine Sprache, die anders ist als die »Alltagssprache«.

Im Großen und Ganzen würde ich sagen: Einfacher, klarer, betonter, weniger Dialekt.

Interessant ist aber auch, dass der Spracherwerb manchmal wechselseitig erfolgt. Wenn meine Tochter »Anu!« für »Aufmachen!« oder »Mo-e« statt »Melone« sagt, dann erscheint mir das oft so selbstverständlich, dass ich diese Ausdrücke in der Kommunikation mit ihr selbst verwende.

Was ist das schwierigste an der Karenz?

Es mag Väter geben, die vielleicht an die Karenz und die Kinderbetreuung gelassener herangehen als ich. Meine Freundin und ich haben sehr bald festgestellt, dass unsere Tochter einen regelmäßigen Schlafrhythmus und auch Schlafrituale braucht. Gleichzeitig war sie nie ein Kind, das einfach so ohne Einschlafbegleitung weg döst. Was mir lange schwergefallen ist, ist mit gut gemeinten Ratschlägen – von meist

kinderlosen Freunden –, wie »Nimm sie doch mit, setz sie einfach ins Wagerl, sie wird schon irgendwann einschlafen!« umzugehen. Denn einerseits würde man das ja gerne, andererseits weiß man, dass es einfach nicht funktioniert.

Was fehlt dir in der Karenzzeit am meisten?

Ich vermisse ungestörtes Essen und Körperhygiene ohne Unterbrechungen.

Was ist das Schönste?

Wenn man nach einiger Zeit in der Karenz merkt, dass sich die emotionale Bindung mit dem Kind wechselseitig intensiviert hat. Es ist eindrucksvoll, wenn man gar nicht mehr alleine weggehen will, weil man plötzlich das Gefühl hat, man könnte dem Kind fehlen. Ein Gefühl, das ich im ersten Jahr, während ich noch Vollzeit gearbeitet habe, nie hatte.

Würde die Karenz so leidenschaftlich verhandelt wie die Gehaltserhöhung, wäre unter Umständen mehr möglich.

Was denkst du ist der Grund, warum so wenig Väter (länger) Karenz machen?

Ich glaube die Akzeptanz bei vielen Arbeitgebern ist sehr gering, auch dann, wenn ein Rechtsanspruch besteht. Wobei ich ehrlicherweise auch glaube, dass es sich viele Männer – und da meine ich explizit nur jene, bei denen das Familieneinkommen auch in der Karenz reichen würde – auch nicht besonders schwer machen.

Die Behauptung »Mein Chef sagt, es geht nicht (oder nicht länger als 2 Monate)« ist wohl meist beim ersten Gespräch nicht falsch, aber mit etwas mehr Nachdruck, glaube ich schon, dass es nicht immer dabeibleiben muss. Mit anderen Worten: Würde die Karenz so leidenschaftlich verhandelt wie die Gehaltserhöhung, wäre unter Umständen mehr möglich. Aber das ist natürlich auch eine privilegierte Debatte: Bei den meisten Paaren ist es immer noch so, dass Männer den größeren Teil zum Familieneinkommen beisteuern und man darauf nicht verzichten will oder kann.

Auf einer Skala von 1-10- wie geprägt ist unsere Gesellschaft noch von klassischen Rollenbildern?

9

Fehlt dir etwas als Vater in der öffentlichen Wahrnehmung, fühlst du dich akzeptiert, verstanden?

Ja, ich fühle mich völlig akzeptiert. Die einzige Form der Nicht-Akzeptanz habe ich bisher eigentlich ausschließlich von betagteren Frauen erfahren – die im Bus oder Park dem Kind Sachen sagen, wie: »Ja gell, der Papa kanns halt doch nicht so gut wie die Mama«.

Mit welcher Familien-Arbeitsaufteilung wärst du am zufriedensten, wenn du nicht an Geld, Arbeitgeber oder Wünsche deiner Freundin denken müsstest?

Ich habe immer den Anspruch gehabt, die Familienarbeit möglichst fair aufzuteilen, wobei das Konzept von »fair« subjektiv natürlich ganz unterschiedlich sein kann. Natürlich wird es auch

Tage geben, wo man aufgrund von Stress und anderen Gedanken mit einer Familienarbeitsleistung von 0 Stunden gerade am zufriedensten wäre. Aber langfristig würde das ganz sicher nicht zufrieden stellen.

Ist Vatersein ein Teil deiner Männlichkeit? Ist in Karenz gehen »männlich« für dich?

Nachdem ich mich grundsätzlich als Mann fühle und wohl auch von der Gesellschaft als Mann wahrgenommen werde, ist natürlich auch meine Vaterrolle und meine Karenz Teil dieses Mann-Seins. Aber nicht mehr und nicht weniger als mein Beruf oder meine Hobbies. Die sind auch nicht »männlicher« als etwa die meiner Freundin.

Wie stehen deine Freunde dazu, dass du eine Zeit lang zuhause bleibst?

Ich habe nur positive Reaktionen bekommen – manchmal gepaart mit einer positiven Überraschung, die ich wahrgenommen habe.

Siehst du dich als Vorbild für andere Väter?

Explizit war es nie mein Anspruch, Vorbild zu sein. Aber natürlich, wenn sich ein anderer Mann meine Karenz zum Vorbild nehmen würde, und sich vornimmt selbst auch die Aufteilung der Erwerbs- und der Care-Arbeit in der Partnerschaft oder Familie etwas fair aufzuteilen, dann wäre das natürlich eine schöne Sache.

Was denkst du wird die größte Herausforderung in deiner Zukunft als Vater?

Ich denke, spätestens wenn Kinder beginnen Fragen zu stellen, über deren Beantwortung man

selbst erst mal nachdenken muss, beginnt ein ganz neues Niveau der Herausforderung.

Würdest du nochmal in Karenz gehen?

An unserer grundsätzlichen Überlegung, dass wir uns die Karenzzeit halbwegs gleichmäßig aufteilen wollen, hat sich in meiner Karenz nichts geändert. Das heißt, ich würde wohl wieder ungefähr eine Karenz der selben Länge in Anspruch nehmen.

Was unterscheidet für dich Karenzzeit von einem Wochenende mit Ina?

Der Unterschied ist eigentlich, dass man keine 100%ige Aufmerksamkeit braucht und einen das Kind auch nicht zu 100% einfordert. Sobald zwei Elternteile da sind landet man dann irgendwo bei 50-70%, was doch einer deutlichen Entlastung gleichkommt. Und natürlich ist man manchmal ganz alleine unterwegs, das gibt es unter der Woche in der Karenzzeit nicht.

Wie habt ihr in der Corona Krisen Zeit die Care und Kinderarbeit aufgeteilt?

Die Situation ist extrem belastend. Mit zwei bis vier Jährigen funktioniert Homeoffice und Betreuung gemeinsam einfach nicht, Ina hatte Ende 2019 mit dem Kindergarten begonnen Das hat uns an die Grenzen gebracht. Elke war noch in Bildungskarenz zu Beginn der Pandemie und hat im September 2020 zu arbeiten begonnen. Ihre Kurse waren online, das hat Ina einfach nicht verstanden. Nach dem ersten Lockdown war sie dann wieder im Kindergarten. Wir haben aber die meisten Wochen auf drei Tage reduziert. Elke und ich waren beide auf Teilzeit und haben uns halt

tagsüber bei der Kinderbetreuung abgewechselt und dafür auch nachts gearbeitet. Aber die ganze Situation hat uns ans Ende der Kräfte gebracht.

Was hast du dir von deinem eigenen Vater abgeschaut, positives mitgenommen, was möchtest du anders machen?

Das ist schwer, denn ich denke verschiedene Generationen kann man nicht mit denselben Maßstäben messen. Das Männerbild der 80er-Jahre war definiert von Arbeit, die als »Arbeit« galt, darauf haben sich die Männer konzentrieren können. Care Arbeit hat nicht als Arbeit gezählt, Familienleben (im Sinne von mehr als nur Mutter und Kinder) hat sich am Wochenende abgespielt. Heute übernehme ich auch »Mental Load« (Belastung durch das Organisieren von Alltagsaufgaben, die oft als unwesentlich abgetan werden). Ich bin zum Beispiel derjenige in unserer Familie, der weiß welche Impfung, welche Mutter-Kind-Pass-Untersuchung als nächstes ansteht und wann dafür ein Termin gemacht werden muss, ich glaube diese Aufgabe haben in den 80ern ganz wenige Väter übernommen. Das ist kein Vorwurf, aber ich habe den Anspruch es anders zu machen.

Welche Kompetenzen nimmst du von der Karenzzeit mit ins Arbeitsleben?

Allem voran Stressresistenz und Gelassenheit. Ich fühle mich nicht mehr so überfordert, wenn zwei Leute auf einmal mit mir reden. Es klingt komisch, aber trotz Homeoffice nehme ich nicht mehr so viel Stress mit nach Hause ins Private. Vielleicht ist das in der harten, »männlichen« All-In-Arbeitswelt die in Teilen unserer Wirtschaft dominant ist kein Vorteil, aber ich ordne diese Abgrenzungsfähigkeit klar als Vorteil ein.

JOHANNA SEBASTIAN & EMILIA

3 MONATE ZU ZWEIT

Warum hast du dich entschieden in Karenz zu gehen?

Ich möchte uneingeschränkt längere Zeit mit unserer Tochter zu verbringen und Johanna unterstützen. Auch die Chance zu ergreifen und diese Zeit für eine Reise zu nutzen, war reizvoll.

Fühlst du dich wohl in Kindereinrichtungen?

Meistens.

Was hast du von deiner Freundin gelernt und was sollte sie von dir lernen?

Ich habe gelernt, Dinge wenn möglich immer sofort zu erledigen.

Sie von mir, sich über Kleinigkeiten nicht zu viel den Kopf zerbrechen.

Wie würdest du die Sprache beschreiben, in der du mit Emilia kommunizierst?

Wechselseitiges Nachplappern kombiniert mit viel Gestik und Mimik.

Was ist das schwierigste an der Karenz?

Dass die Zeit so schnell vergeht

Was fehlt dir in der Karenzzeit am meisten?

Mir fehlt es an nichts, aufs Arbeiten freue ich mich aber auch wieder.

Was ist das Schönste?

Ich genieße es, Emilias Entwicklung uneingeschränkt mitzerleben.

Was denkst du ist der Grund, warum so wenig Väter (länger) Karenz machen?

Ich glaube die Grundbereitschaft, sich die Karenzzeit aufzuteilen fehlt bei vielen Paaren. Klassische Rollenbilder gleichen sich nur langsam an. Politisch wären natürlich Anreize für Väter und auch Arbeitgeber hilfreich.

Auf einer Skala von 1-10- wie geprägt ist unsere Gesellschaft noch von klassischen Rollenbildern?

6,5

Fehlt dir etwas als Vater in der öffentlichen Wahrnehmung, fühlst du dich akzeptiert, verstanden?

Großteils.

Mit welcher Familien-Arbeitsaufteilung wärst du am zufriedensten, wenn du nicht an Geld, Arbeitgeber oder Wünsche deiner Freundin denken müsstest?

Ich würde gerne drei Tage arbeiten, und den Rest daheim verbringen.

Ist Vatersein ein Teil deiner Männlichkeit? Ist in Karenz gehen »männlich« für dich?

Nein. Ich mach das als Mensch, als Elternteil und nicht als Mann. Das bewusste Gefühl von Männlichkeit verspüre ich selten bis nie. Ich bin kein Freund solcher Kategorisierungen.

Wie stehen deine Freunde dazu, dass**du eine Zeit lang zuhause bleibst?**

Da habe ich nur positive Rückmeldungen erhalten.

Siehst du dich als Vorbild für andere Väter?

Wenn Freunde von mir später einmal in Karenz gehen und mich als Mitgrund für die Entscheidung sehen, dann würde mich das freuen. Bewusst als

Vorbild sehe ich mich aber nicht.

Was denkst du wird die größte Herausforderung in deiner Zukunft als Vater?

Das Herausfordernde ist, dass sich die Herausforderungen ständig ändern.

Würdest du nochmal in Karenz gehen?

Ja. Vielleicht 1–2 Monate länger

Was unterscheidet für dich Karenzzeit von einem Wochenende mit Emilia?

Das schöne Gefühl der Selbstverständlichkeit bei Emilia zu sein. Das stellt sich an einem Wochenende nicht ein.

Wie habt ihr in der Corona Krisen Zeit die Care und Kinderarbeit aufgeteilt?

Bei mir war viel Homeoffice. Während Johannas Arbeitszeit hab ich mir Zeitausgleich genommen. Kurz vorm 1. Lock Down hätten wir mit der Krabbelstube angefangen. Da war sie dann nicht mehr, dann trotzdem kurz, dann wieder doch nicht. Dann mussten wir uns entscheiden und haben uns für die Großeltern entschieden. Der Opa ist schon etwas älter, beides kombiniert war uns zu riskant.

In der Zeit hab ich auch Job gewechselt und von 30 auf 40 Stunden aufgestockt. Die Großeltern waren also umso wertvoller.

Was hast du dir von deinem eigenen Vater abgesehen, positives mitgenommen, was möchtest du anders machen?

Ich bin von Papa immer zur Arbeit mitgenommen und in vieles eingeführt worden, auch in Dinge für Erwachsene. Das mach ich mit Emilia auch. Ihr die

Bohrmaschine zu zeigen, beim Campingbus herumzuschrauben gefällt ihr. Ich integriere sie gern. Ich bin nicht der Kinderspieletyp, der viel bastelt und baut, aber Bücher ansehen, das hab ich mit meinem Vater viel gemacht und auch jetzt lesen Emilia und ich gerne gemeinsam. Und wir singen!

Mein Vater war 24 als ich auf die Welt gekommen bin, da hat er viel gearbeitet. Andererseits bin ich am Bauernhof

aufgewachsen, da bin ich viel mitgenommen worden. Im Vergleich zu ihm, bin ich bemühter, die Ruhe zu bewahren und Geduld zu haben.

Wenn die Großeltern jetzt auf Emilia aufpassen, dann mach ich Homeoffice am Bauernhof und mein Vater nimmt Emilia am Traktor mit wie damals mich. Das mag ich.

Wenn Freunde von mir später einmal in Karenz gehen und mich als Mitgrund für die Entscheidung sehen, dann würde mich das freuen.

**Welche Kompetenzen nimmst du von der
Karenzzeit mit ins Arbeitsleben?**

Man lernt Flexibilität. Wenn man Monate lang daheim ist und danach wieder zurückkommt, dann betreut man ja trotzdem auch das Kind noch mit.

Man ist gezwungen, mehr zu planen und wird flexibler. Auch in der Arbeit gehe ich strukturierter ans Werk.

*Sebastian (36), Johanna (37) und Emilia
Friedl-Haubner*

Seine Karenz dauerte von 9. Juni-8. August 2019.

*Er arbeitet als landwirtschaftlicher
Sachverständiger.*

16:14:18 Werbung: Ich hab jetzt ein @Katapultmagazin-Abo. Es ist sehr super und, nach @dossier_ Magazinen, das Beste der Welt. Die Geschichte über politische Ultras von @fassommavilla ist toll und an meiner Tür hängt  Knicker mit

16:25:46 Ich hab jetzt den inoffiziellen Elternausweis der Stadt Wien: die Jahreskarte für den Tiergarten Schönbrunn.

16:26:31 Seit dem Schikurs in der Schule hat niemand mehr so laut vor mir gefurzt und mich dann so entspannt und freudig angelächelt.

16:29:22 Das Baby will sich jetzt alleine anziehen, überambitioniert: Skianzug, Schuhe und Strampler führen selbst nach stundenlangen Versuchen zu herzzerreißendem Frust. Der Durchbruch: eine Unterhose um den Hals. Seither stolziert es grinsend durch die Wohnung.

16:33:07 Sicher kann ich mir das vorstellen. Sie hatte mich schon bei Twitter-Fame, aber Real Life, Stars & Stories hat mich dann vollends überzeugt. 
<https://t.co/Q1CqW8Uu2g>

16:37:58 Das Baby kann jetzt Bälle werfen. Richtung und Winkel sind völlig zufällig, aber das Problem liegt woanders: Wenn es mal zu mir wirft, kommt es auch her. Da Ballspiele Abstand brauchen, muss jetzt immer ich wegkrabbeln.

16:41:27 Das Baby spielt seit 37 Minuten mit einer DVD-Hülle und drei Wörterbüchern. Das is ja wirklich süß und altmodisch und entspannend. Aber wieso jammerts mich an, wenn ich daneben was lesen oder das hier schreiben will?

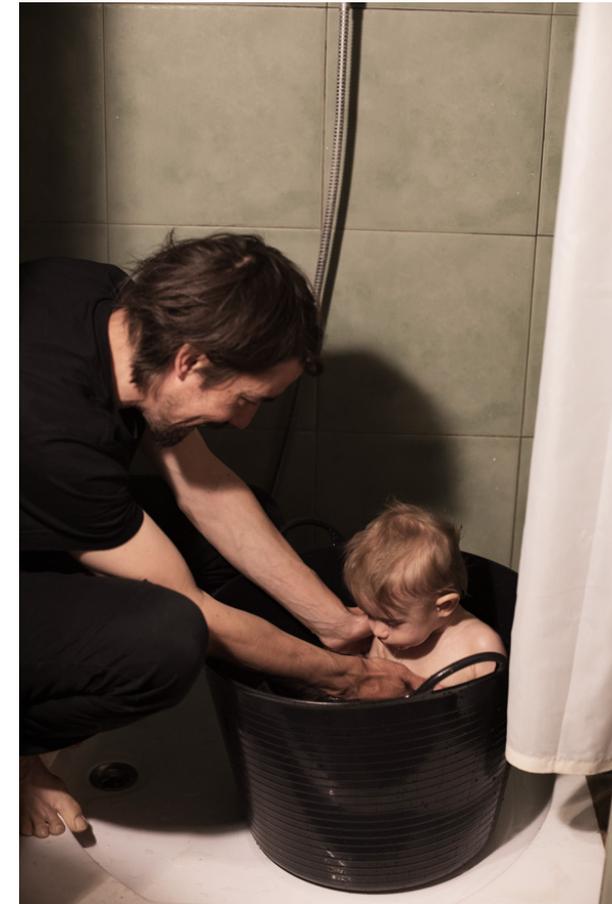
16:44:03 Manche machen's ohne Fleisch, manche ohne Windeln, manche ohne Grenzen - ich mach's ohne Kinderlieder. Heißt aber nicht, dass das Baby auf süße Lieder verzichten muss. Hier meine Playlist für den Musikfeinspitz von morgen.

<https://t.co/KMajujo43D>

16:56:01 Mit Kleidchen krabbelt's sich schwieriger. Diese Werkzeuge stukturreller Diskriminierung sind jetzt alle in der nicht-mehr-Lade. Socken sind auch blöd, aber die wärmen und bekommen Buben ja auch.

16:59:29 Das Baby lacht seit dieser Woche über sich selbst. Setzt sich Bücher und Töpfe auf, lasst Flaschen fallen und kann nicht mehr aufhören zu kudern. Ich bin sehr verliebt. Müde, fremdbestimmt, aber verliebt.

16:59:53 Das Baby erkennt jetzt Zusammenhänge: Es wirft was aus dem Gitterbett, lacht, ich heb's auf, leg's ins Bett, es nimmt's, wirft's wieder runter, lacht. Das machen wir, bis es Hunger bekommt oder ich es vor die Waschmaschine setze.







PAGINATION



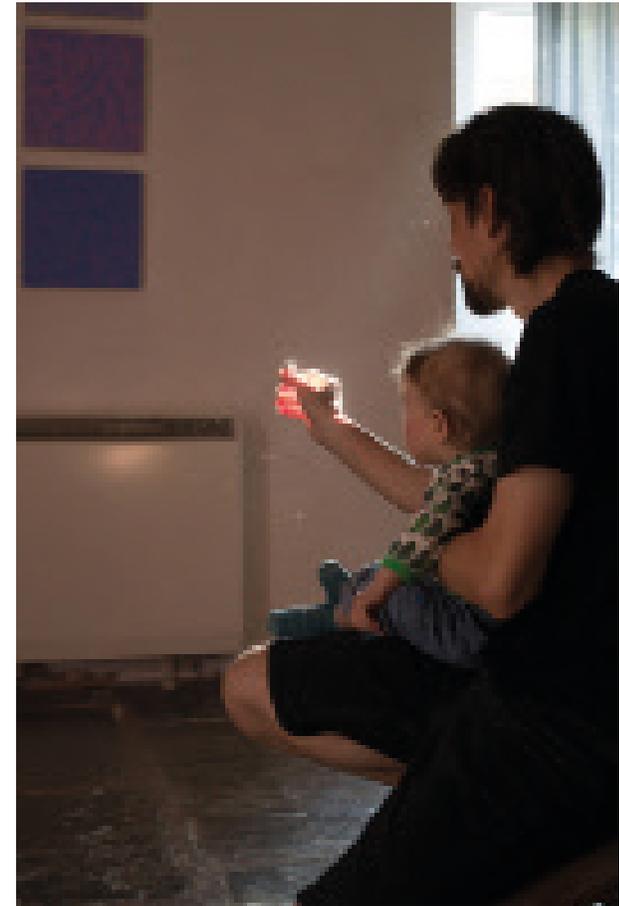
PAGINATION



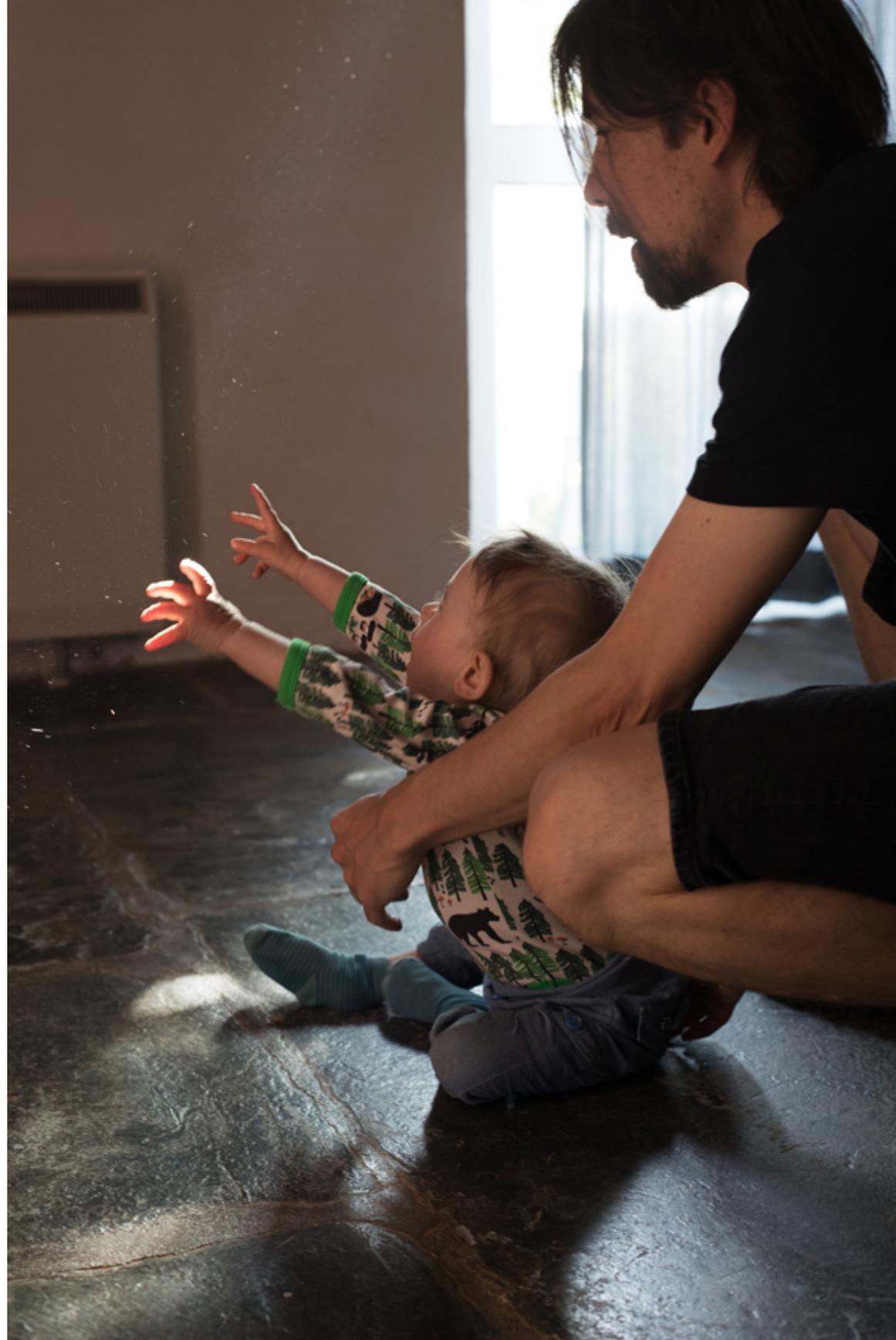
PAGINATION



PAGINATION

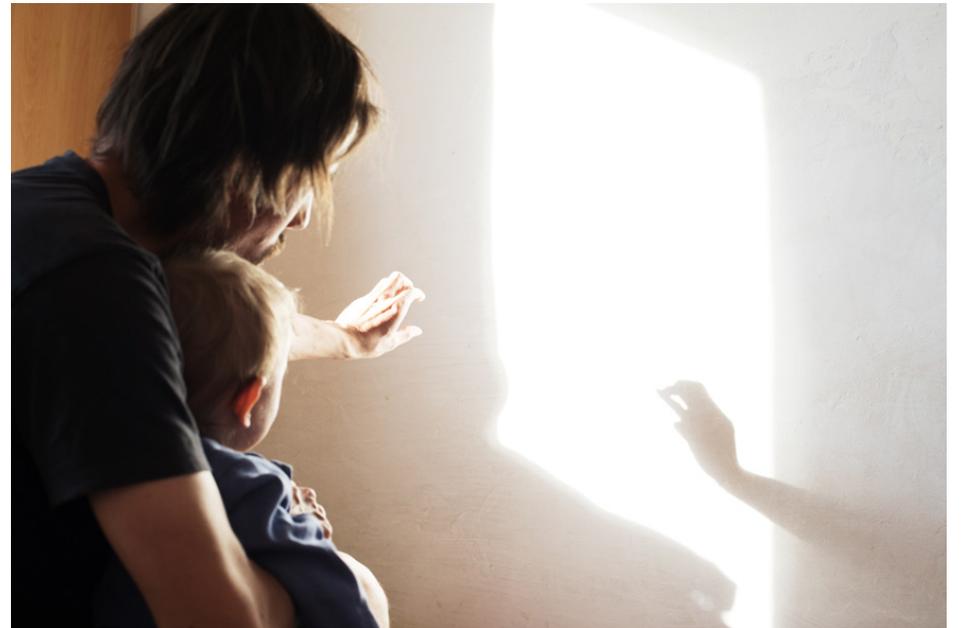


PAGINATION





PAGINATION



PAGINATION





17:03:47 Ich fühl mich innerlich vollkommen leer.

Das hat der Magen-Darm-Virus gemacht, den das Baby

17:07:18 Vor Jahren hat mir der Sänger erzählt, in dem Lied geht's um sein Kind. Ich hör grad Liebeslieder und schau, ob eigentlich Babys gemeint sind. If tomorrow never comes (ja), She (schwierig), If you see her, say Hello (nein).

<https://t.co/laH4aGQqyu> 

17:10:19 Babys sind keine Wunder, viel zu häufig. Wikipedia: »Ereignis, das Vernunft, Erfahrung sowie Gesetzmäßigkeiten von Natur und Geschichte widerspricht.« Baby schläft beim zweiten Versuch im Kindergarten ein: Wunder.

17:13:11 Ich find Parfüms ganz toll, aber das Baby riecht lieber mich. Weil ich nicht will, dass meine Sammlung kaputt wird, dufte ich seit zehn Monaten extrem penetrant, wenn ich weggeh. Entschuldigung Umgebung.

17:15:46 Sartre, Durchfall, Jake Gyllenhaal, Schlaganfall und Whitney Houston in einem Text. Nur hier.

<https://t.co/zlexjRpUXC>



17:18:52 Der letzte Teil meiner Kolumne. Und weil ich nicht zeichnen kann wie @stefansargnagel hab ich dem Standard-Forum einen Brief geschrieben.

<https://t.co/qhhlTVyBjs>



17:19:39 Heute begonnen dem Baby das Hüchenspiel beizubringen. Ich verstecke die Holzkugel abwechselnd im linken und rechten Schuh. Falls es dumm und unsportlich wird, hat es so später eine sichere Einnahmequelle. Jedes zwei-

17:26:03 Baby lebt, Baby schläft. Tag zwei kann nur schlechter werden.

17:27:01 Das Leben des Babys in Orten: Wien, Stockerau, Wolfurt, Fischamend, Hamburg, Brunn am Gebirge, Krems, Paris.

17:32:14 Meine Freundin hat endlich der offenen Beziehung zugestimmt, bis Ostern. #Corona 

17:35:44 Wir waren heute in der Kinderabteilung vom Leiner und haben uns gegen den Babysarg entschieden. Obwohl er schon sehr gut gerochen hat.

<https://t.co/Mp1AcymyOl>



17:38:31 Die Leiterin vom Baby-Erste-Hilfe-Kurs war direkt. Was passieren darf und wahrscheinlich wird: Putzmittel trinken und an Sachen fast ersticken. Was nie passieren darf: Vom Wickeltisch oder ins Lagerfeuer fallen.

17:41:09 Wieso Männer nicht in Karenz gehen können und sich Frauen eh drüber freuen müssten.

<https://t.co/VywiRDXXh2>





KATHARINA FRÖSCHL-ROBOTH

*Von Liebe und Distanz
und warum die Blumen
dieses Mal an das
andere »andere Geschlecht« gehen*

Es ist 22:11 Uhr, ein »freier« Tag voller Arbeit liegt hinter mir und es brennt mir unter den Fingern. Ein Gefühl, wie ich es so oft seit 2 Jahren erlebe: Ein Gefühl, als könnte man die Welt umsegeln, als stünden einem alle Horizonte offen. Ein Gefühl der Freiheit, nach nur einem Gläschen Wein und trotz dem zeitgleichen Wissen um Jonathan und Manuels Aufenthalt im Krankenhaus. Eine Nasenpolypen Operation steht morgen Früh an. Sollte ich als Mama nicht mehr mitfiebern, statt auf Vernissagen zu gehen und mich auf eine ruhige Nacht alleine im Bett zu freuen? Sollte ich mir nicht morgen den Wecker stellen um fest an das größte Glück zu denken, das Manuel und mir passieren konnte: unseren kleinen Sohnemann?

Verrückt ist das. Hört die Mama das weinende Kind in der Nacht wirklich als erstes, einfach nur weil sie halt die Mama ist? Und wenn sie dann mal gar nicht mitbekommt, dass da ein Flascherl war, das Papa gebracht hat, ist das doch fein, oder nicht? Immer nur zurückhalten, wenn Papa zu wenig Gewand am kalten Wintertag anzieht! Aber was, wenn der Papa dann der ist, der am Outfit ständig besorgt nachjustiert? Dass die scheinbar gängigen Klischees zum Glück aufgebrochen sind, hat mir meine Familie, der Freundes- und Bekanntenkreis gezeigt. Es sollte also tatsächlich so sein, dass sich Partner die Arbeit im Haushalt und mit Kind nach Belieben gerecht aufteilen können.

Warum dem leider doch nicht ganz so ist, ich mir trotzdem ständig die Frage mit dem schlechten Gewissen stelle, obwohl ich es gar nicht ehrlich empfinde, erkläre

ich mir hauptsächlich über Verhaltensmuster, die seit Generationen eingelernt sind, und die sowohl Männer als auch Frauen, wenn auch reflektiert, so aber doch unbewusst immer wieder mittragen.

Zwei Dinge sind mir an diesem Buch besonders wichtig. Ich möchte nicht anklagen. Dass eine Aufteilung 50:50 nicht immer die passende und richtigste ist, liegt auf der Hand. Jede Beziehung hat ihre Eigenschaften und benötigt daher individuelle Regeln und Muster, die es im Übrigen dauernd aufs Neue auszuverhandeln gilt. Es genügt nicht, sich vor der Geburt ein Konzept zu überlegen, das dann Jahre über gültig ist. Ständig muss neu erlebt, kennengelernt und nachjustiert werden. Kommunikation ist ein rares Gut im Leben junger Eltern und benötigt Zeit und Energie. Mal gelingt sie besser, mal weniger gut. Diese Kommunikation möchte ich mit dem Projekt anstoßen, motivieren, und ihr den notwendigen Raum geben.

Eine tolle Fotografen- und Mutterkollegin gab mir zu bedenken, dass die vielen Frauen, die die Arbeit in Haushalt und Familie machen, und das schon seit Jahren, wieder einmal unsichtbar und damit ungewürdigt bleiben. Und ja, so ist es leider. Dafür hab ich mich entschieden. Die Arbeit mit Kindern und Haushalt ist anstrengend, psychisch und physisch bringt sie einen an Grenzen. So viele Blumen ich meiner Mutter und Oma schenken möchte, sie haben diese reglich verdient, so gehen sie dieses Mal an meinen Mann. Der Schauspieler Manuel Rubey meint, als Vater einer Tochter wird man automatisch zum Feminist. Sollte so nicht auch jede Mutter eines Sohnes zur Feministin werden wenn sie denn noch keine war? Pflegende, männliche Hände in allen sozialen Einrichtungen sind gefragt. Mädchen und Frauen werden gefördert und das ist gut so. Aber lasst uns auch über die Förderung von Buben und Männern sprechen. Lasst sie uns motivieren, auch Schwäche zu zeigen, ihnen zutrauen und uns hier an Zurückhaltung üben, liebe Powerfrauen.

»Bei der Frage, wie wir uns die Zeit daheim aufteilen würden, waren wir uns nicht einig. Ich musste schon viel darum kämpfen, mehr daheim bleiben zu dürfen«, meint ein Karenzvater. Und das nicht mit dem Chef, sondern mit der Partnerin. Oft kommt das Argument, Frauen blieben gerne bei den Kindern. Und ja, wenn am dritten Tag der Wäscheständer noch immer herumsteht, dann würde ich ihn am liebsten auch selber wegräumen. Aber so verändert sich die Situation nicht nachhaltig. An diesem Punkt möchte ich alle Frauen aufrufen, sich in Distanz zu üben.

Denn es ist in Ordnung, das Kind an »freien« Tagen nicht gleich zu vermissen. Es kann ungemein angenehm sein, sich mal zurückzulehnen. (Und ja, das gilt für die Tasse Cafe, wie auch für klassische Erwerbsarbeit, die im Vergleich zum Daheimsein ungemein anregend sein kann.) Die schönsten Momente unserer Dreisamkeit erlebe ich, wenn ich Manuel und Jonathan nach einem langen Arbeitstag beim Erleben von Dingen zusehen kann. Denn dann komm ich endlich dazu, mein größtes Glück der Welt in vollen Zügen zu genießen.



Inhalte fehlen

Fotografie, Idee & Epilog

Katharina Fröschl-Roßboth
www.froeschl-rossboth.com

Grafik & Konzept

Mag.art. Mato Vincetić
www.mato.onl

Proilog

Sibylle Hamann

Karenztagebuch

Peter Sim

Väter

Bernhard Seifried
Markus Messner
Manuel Roßboth
Michael Heiling
Sebastian Haubner

Unterstützer

EWS Consulting GmbH
Planungsbüro für Windenergie &
(Agrar-) Photovoltaik aus Munderfing

Lektorat

Andrea Hörandner

Druck

Gerin Druck GmbH
Gerinstraße 1–3
A–2120 Wolkersdorf
druck@gerin.co.at
www.gerin.co.at

Papier

Cover: - Surbalin glatt, 6095, rosa, 115g/100
Kern Fotos: Munken Polar 1300g, 1,13fV.
Kern Texte: IQ Color P125 (pink) 80g

Erschienen im

VfmK Verlag für moderne Kunst GmbH
Schwedenplatz 2/24
A-1010 Wien
hello@vmk.org
www.vmk.org

ISBN (kommt von uns)

Alle Rechte vorbehalten

Gedruckt in Österreich

© Verlag für moderne Kunst

Vertrieb

Europa: LKG, www.lkg-va.de

UK: Cornerhouse Publications,
www.cornerhousepublications.org

USA: D.A.P., www.artbook.com

**Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek ver-
zeichnet diese Publikation in der Deut-
schen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet
über dnb.de abrufbar.

Cover Innenseite

Unbedruckt